



Sechzehntes Abenteuer.

Wie Siegfried erschlagen wurde.

Nun zog am nächsten Morgen
 Siegfried, der edle Held,
 Mit tausend kühnen Degen
 Gar frohgemut ins Feld.
 Er wähnt', er ritt' zum Streite
 Zu seiner Feinde Leid;
 Zur Seite ritt ihm Hagen,
 Der ward an seinem Kleid
 Das Kreuz gewahr von Seide,
 Und als er das gesehn,
 Ließ zwei vertraute Degen
 Er schnell von dannen gehn.
 Nach einer Weile ritten
 In fremdem Heergewand
 Die wieder zu Herrn Hagen:
 Es habe sie gesandt
 — So kündeten die Falschen —
 Lügast und Lüdeger
 Und Frieden wär', nicht Kämpfen,
 Der Könige Begehr.

Unfroh vernahm das Siegfried,
 Ihn lüstete nach Streit.
 Er hätte gern vergolten,
 Den Sachsen es mit Leid.
 Kaum brachten sie's zuwege
 Bei dem erzürnten Mann,
 Daß er die Rosse wandte
 Mit seinem Heeresbann.

„Gott lohn' es Euch,“ sprach Gunter,
 Als er nach Wormes kam,
 „Ihr seid, hoff' ich, Herr Siegfried,
 Uns ob der Fahrt nicht gram.
 Ich will es Euch vergelten,
 Wie's mich mein Herze heißt,
 Vor allen meinen Helden,
 Vertrau' ich Euch zumeist.
 Der Heerfahrt sind wir ledig,
 So reitet denn mit mir
 Zum Odenwald hinüber,